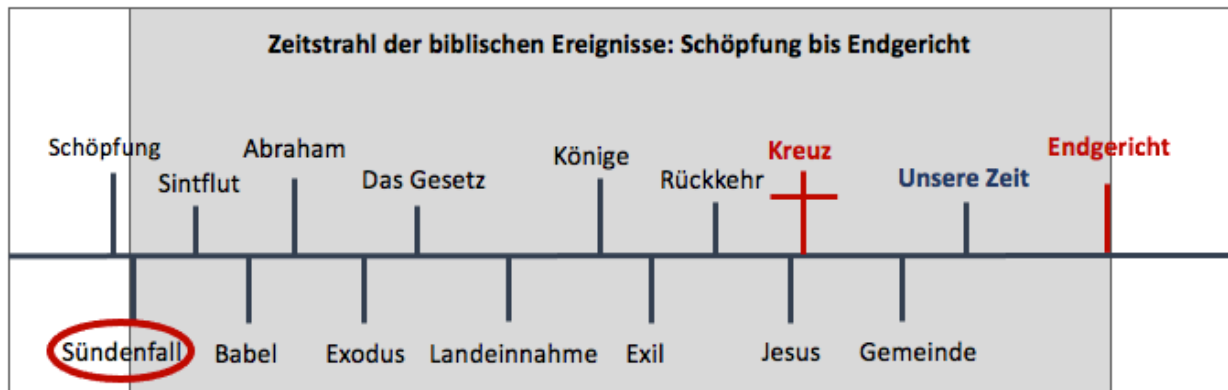


Lektion 4: 3 Antworten auf die heidnische Weltanschauung

Rückblick...



Wir haben gelernt, dass die heidnische Weltanschauung durch Satan im Garten Eden begann. Er schlug drei Schlüsselkonzepte vor, die diese Weltanschauung formen: die Kontinuität des Seins, unpersönliches Schicksal und Zufall und das eigene Ich als die höchste Autorität. Diese heidnische Weltanschauung ist seither gewachsen und hat viele Menschen auf der ganzen Welt beeinflusst. Sie hat neue Formen und Namen angenommen, aber der Kern ist derselbe.

Heidnische Weltanschauung

1. Kontinuität des Seins (Skala)
Götter ——— Mensch ——— Natur
2. Unpersönliches Schicksal / Zufall
3. Höchste Autorität: Ich

Unsere Antwort auf die heidnische Weltanschauung

Wenn wir die Bibel lesen, erfahren wir, dass Gott die Welt aus dem Nichts erschaffen hat. Im Zeitpunkt der Schöpfung war sie perfekt. Als der Mensch rebellierte kamen Sünde, Böses und Tod in die Welt.

Menschen, die nicht an Gott oder die Bibel glauben, haben sich ihre eigenen Vorstellungen darüber gebildet, wie die Welt entstanden ist und warum die Welt heute so voll von Bösem ist. Wir können diese Meinungen in vielen Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, im Fernsehen, in Filmen und im Internet finden. Auch in Schulen unterrichten viele Lehrer und Professoren diese unbiblischen Ansichten. Schlagwörter dieser heidnischen Weltanschauung sind beispielsweise Urknall und Evolution.

Diese beiden Weltanschauungen stehen im Gegensatz zueinander.



Wie verankern Kirchgänger diese beiden unterschiedlichen Weltanschauungen in ihren Köpfen? Welcher sollten sie glauben? Können diese beiden unterschiedlichen Glaubensvorstellungen miteinander in Einklang gebracht werden?



Für jede Ansicht werden wir nun Folgendes tun:

- i. Definieren, was sie bedeutet
- ii. Beispiele dafür geben, wie sie aussieht und
- iii. Die biblische Perspektive auf diese Ansicht anwenden.

Wir werden der Reihe nach jede dieser Ansichten betrachten.

1. Die Wahrheit aufgeben



Manche Menschen entscheiden sich dafür, sich von dem, was die Bibel lehrt zu entfernen und stattdessen das Christentum neu zu erfinden, um es den Philosophien und dem Denken der Zeit anzupassen.

Wie begann dieses Denken? Im 18. und 19. Jahrhundert herrschte eine populäre Philosophie bzw. Denkweise, nach der die Menschen die Welt nur aus natürlichen Elementen und Kräften und den Gesetzen der Wissenschaft verstehen sollten. Alles Übernatürliche oder Geistliche sollte abgelehnt werden.

Wissenschaftler, die ihr Denken auf die Bibel stützten, wurden von denjenigen, die den Schöpfungsbericht der Bibel und die Sintflut ablehnten, verschmäht und verspottet. Diese ungläubigen Wissenschaftler hinderten gläubige Wissenschaftler daran, biblisch fundierte Erklärungen über Geologie und andere Wissenschaften zu veröffentlichen.



Verständnis der Welt nur durch:
 (i) Wissenschaft
 (ii) Natürliche Elemente und Kräfte

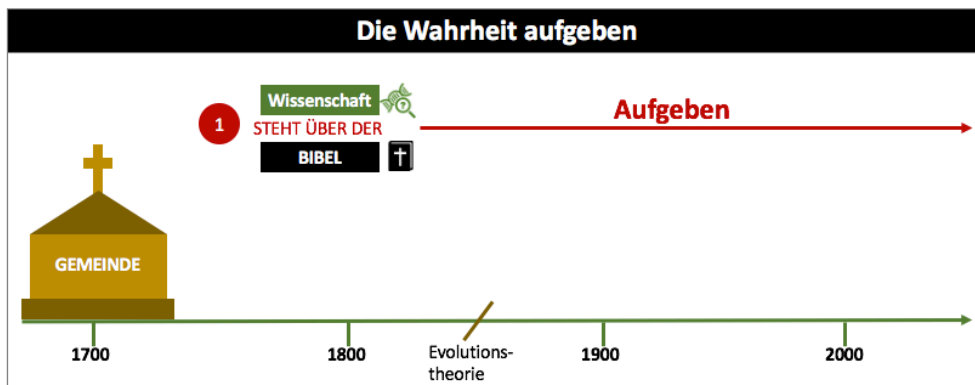
Auf diese Weise verbreiteten sich Erklärungen, die allein auf Naturgewalten beruhen. Dieses naturalistische Denken, das Gottes übernatürliche Handlungen ausschloss, wurde von vielen in der Kirche akzeptiert. Das bedeutete, dass auch die Kirchgänger begannen, naturalistisches Denken auf alles anzuwenden, auch auf die Bibel.

Infolgedessen begannen sie frei über Dinge zu spekulieren von denen die Bibel spricht, und selbst zu entscheiden, was sie annehmen oder ablehnen wollten. Es folgen einige Beispiele für solch falsches Denken in der heutigen Welt:

- Sie lehnen die übernatürliche Weise ab, auf die Gott das Universum erschaffen hat (wie es im 1. Buch Mose beschrieben ist).

- Sie glauben nicht, dass Mose das 1. Buch Mose geschrieben hat, obwohl Jesus selbst gesagt hat, dass Mose es geschrieben hat (Matthäus 19,8; Johannes 5,46-47; Johannes 7,19).
- Sie behaupten, dass der Bericht über die Schöpfung und den Sündenfall nicht wahr sei, vielmehr wären es moralische Geschichten, ähnlich wie Fabeln.
- Sie glauben weder, dass Adam und Eva echte Menschen waren, noch dass der Garten Eden oder die Schlange, die die ersten beiden Menschen verführte wirklich existierten.
- Ihr Standpunkt ist, dass viele Geschichten im Alten Testament keine historischen Begebenheiten sind. Vielmehr trügen diese Ursprungsmythen dazu bei, die biblische Sicht von der Entstehung der Welt zu erklären, ähnlich wie die griechische Mythologie die griechische Sicht der Ursprünge der Welt darstellt. Diese Berichte enthielten zwar geistliche Wahrheiten, aber nicht unbedingt historische Fakten, noch beschreibe die Bibel in diesen Berichten die tatsächliche physische Realität.
- Sie glauben nicht, dass die Hölle real ist. Sie glauben nicht, dass der Mensch sündig ist und ewig von Gott getrennt sein wird.

Diese naturalistische Philosophie beeinflusste viele Kirchgänger im 18. und 19. Jahrhundert, so dass sie am Ende nicht mehr dem glaubten, was die Bibel lehrt, sondern das glaubten, was sie wollten. Diejenigen, die mit diesem Denken nicht einverstanden waren, wurden letztlich verspottet und ignoriert. Viele wurden entmutigt und hörten auf zu versuchen, ihre Überzeugungen zu diesen Themen zu äußern. Infolgedessen bereitete die Idee, dass das Christentum neu erfunden werden könnte, die Gemeinde darauf vor, andere Ansichten zu akzeptieren, von denen nichts in der Bibel steht.



Als Charles Darwin Mitte des 19. Jahrhunderts die Evolutionstheorie aufstellte, nahmen sie viele Menschen in der Kirche bereitwillig an, wobei sie **die traditionell verstandenen biblischen Wahrheiten aufgaben**. Sie gaben auf was die Gläubigen des Neuen Testaments, die Apostel und die frühe Kirche glaubten. Tatsächlich waren es die Kirchgänger jener Tage, die Darwins Theorie noch populärer machten, nicht die Ungläubigen!

Was ist passiert? Warum akzeptierten die Menschen in der Gemeinde so bereitwillig Lehren, die nicht aus der Bibel stammten?



Ein Grund dafür ist, dass sie nicht wussten, wie sie den Ursprung der Ideen in Frage stellen konnten.

SCHULEN LEHRTEN	SCHULEN LEHRTEN NICHT
<ul style="list-style-type: none"> • Sprachen • Mathe • Wissenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Den Ursprung einer Ansicht zu überprüfen • Ansichten zu beurteilen

In den Schulen wurden Dinge wie Mathematik und Naturwissenschaften gelehrt, aber nicht die Philosophie, wie man über die Wahrheit oder die Quellen der Wahrheit nachdenkt. Der normale Kirchgänger wusste nicht, wie man neue Ideen kritisch untersucht, hinterfragt und bewertet. Und so wurden sie einfach akzeptiert.

Im Fall von Evolution im Gegensatz zur Schöpfung sind sie völlig unvereinbar. Diese Menschen entschieden sich zu kapitulieren und sogar dafür die Wahrheit aufzugeben und der Evolution anstelle der Bibel zu glauben.

Die folgende Tabelle fasst zusammen wozu sie sich entschlossen zu glauben:

 Evolution	 1. Mose
Beginnt mit Gas .	Beginnt mit Gott .
Sonne und Sterne entstanden bevor das Leben auf der Erde begann.	Sonne und Sterne entstanden nachdem das Leben auf der Erde began.
Leben entwickelte sich aus dem Meer .	Leben wurde auf dem Land erschaffen.
Vögel entwickelten sich mit Säugetieren nachdem Fische entstanden.	Vögel und Fische wurden vor den Säugetieren erschaffen.
Der Mensch entwickelte sich aus den Säugetieren.	Mann wurde aus Erde erschaffen ; Frau aus dem Mann.
Millionen Jahre vor dem Menschen gab es Regen.	Erst nachdem der Mensch geschaffen wurde fiel Regen.
Evolutionäre Prozesse dauern heute noch an .	Die Schöpfung ist abgeschlossen; Prozesse sind beendet .
Alles Leben ist letztlich gleich , nur die Protonen und Elektronen sind unterschiedlich angeordnet.	Es gibt fundamentale Unterschiede zwischen den Arten. Geschöpfe reproduzieren sich entsprechend ihrer Art.
Tod, Leid und Schmerz sind normal .	Gott erschuf alles perfekt. Tod, Leid und Schmerz kamen nach dem Sündenfall und sind nicht normal .

Diese Leute hatten heidnische Ideen in ihre Denkweise aufgenommen. Sie hatten ihre biblische Weltanschauung aufgegeben und sich den unbiblischen Ideen ihrer Zeit ausgeliefert und damit das Christentum, das sie kannten, aufgegeben. Solche Menschen wendeten sich von der Wahrheit Gottes ab.



2. Die Wahrheit anpassen und neu interpretieren

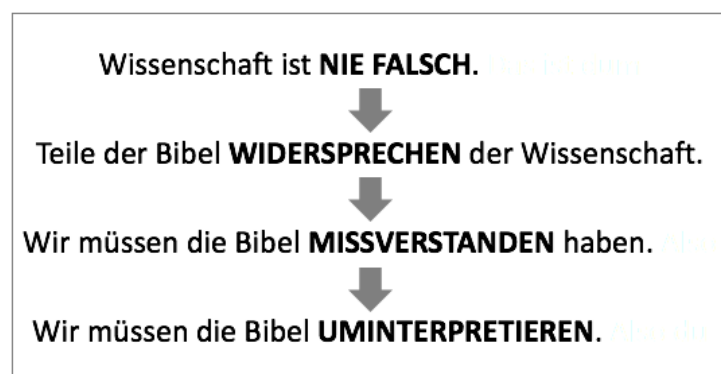


Andere Gläubige sind aus Loyalität gegenüber dem Gott der Bibel nicht bereit, sich ganz der heidnischen Weltanschauung hinzugeben. Sie glauben, dass Gott sich sowohl durch die Schrift als auch durch die Natur offenbart, und so meinen sie, dass das 1. Buch Mose und

evolutionäre „Wissenschaft“ gut zusammenpassen. Sie glauben, dass die Bibel nicht falsch liegt. Sie glauben jedoch auch, dass die Wissenschaft niemals falsch liegt. Was passiert also, wenn die Wissenschaft das Eine sagt und die Bibel etwas Anderes?

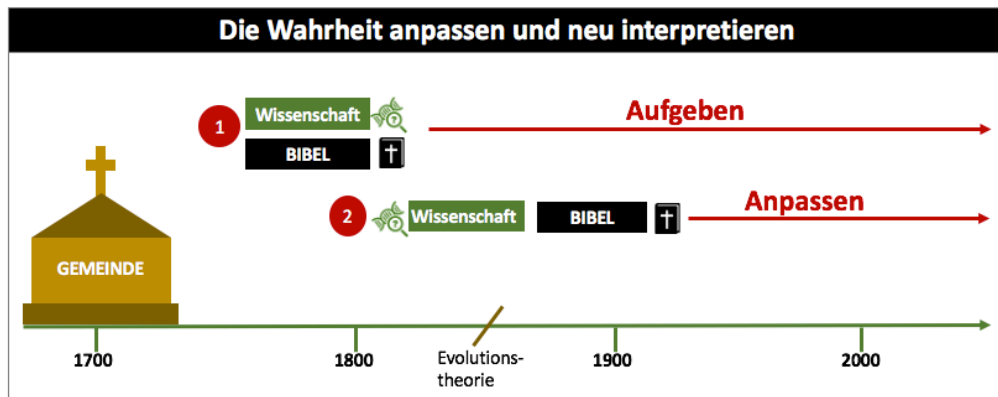


Dies passiert, wenn man versucht die Bibel so zu verdrehen, dass sie in die „Wahrheit“ der Wissenschaft passt. Hierbei wird die Bibel neu interpretiert.



Um die biblischen Wahrheiten einer solche Wissenschaft anzupassen, wird die Bedeutung von Wörtern oder Fakten in der Bibel so umgedeutet, dass sie sich harmonisch mit den so genannten wissenschaftlichen „Fakten“ vermischt. Das bedeutet, dass **die traditionelle Auslegung von 1. Mose verändert wird**. Diese Leute entfernen sich von dem Verständnis, das die Gläubigen seit der Zeit der ersten Gemeinde gehabt haben.

Das Ergebnis ist, dass die klaren Worte der Schrift sehr verwirrend geworden sind. Dieser Ansatz wurde von Kirchgängern im 19. Jahrhundert praktiziert und ist auch heute noch sehr beliebt.

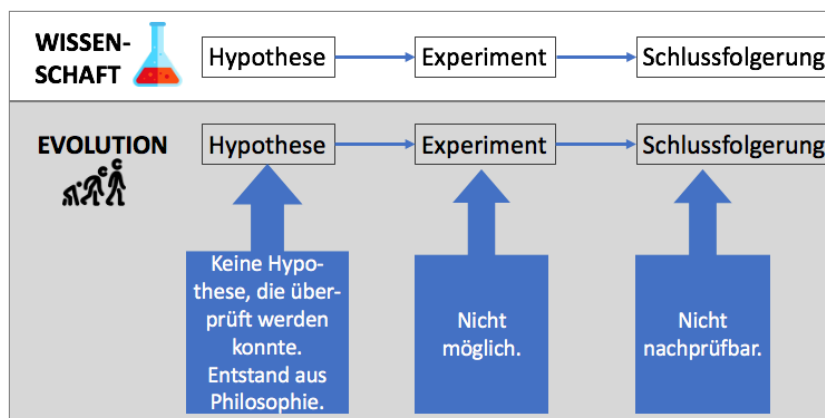


Das Problem ist, dass diese „moderne Wissenschaft“ unkritisch akzeptiert worden ist. Es wird nicht in Betracht gezogen, dass die Wissenschaft fehlerhaft sein könnte, dass Daten falsch interpretiert worden sein könnten oder dass den Wissenschaftlern Daten fehlten bzw. dass sie fehlerhafte Rückschlüsse, Theorien oder Grundannahmen verwendet haben könnten.

Anstatt sich die vorgestellte „Wissenschaft“ genau anzusehen oder die verwendeten Annahmen oder Methoden in Frage zu stellen, akzeptieren diese Leute von ganzem Herzen, dass die Wissenschaft und nicht die Bibel die höchste Autorität in allen Fragen ist. Sie meinen, dass die Wissenschaft alles erklären kann, und wenn die Wissenschaft es nicht kann, dann kann es nicht wahr sein. Diese Denkweise wird als Szientismus bezeichnet.

Ein solches Denken ist gefährlich, denn die „Fakten“ der Wissenschaft ändern sich, wenn Wissenschaftler mehr über die Welt lernen. Zum Beispiel dachten die Menschen zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Geschichte, dass ein Sandkorn das kleinste Teilchen im Universum sei. Später waren sich die Wissenschaftler so sicher, dass das Proton das kleinste Teilchen wäre, bis andere Wissenschaftler entdeckten, dass die Quarks noch kleiner waren. Jetzt trauen sich aufrichtige Wissenschaftler nicht einmal mehr absolute Behauptungen aufzustellen. Sollte dann die Wissenschaft mit dem Gott der Bibel vergleichbar sein? Liegen beide niemals falsch?

Wenn Theorien wie die Evolution mit der „modernen Wissenschaft“ in einen Topf geworfen werden, werden die Probleme noch komplizierter. Die Evolution war eine Theorie, die aus der Philosophie entstand, nicht aus der wirklichen Wissenschaft. Es gab keine Hypothese, die man hätte überprüfen können, keine Experimente, die man hätte wiederholen können, und keine Schlussfolgerungen, die man hätte nachprüfen können.



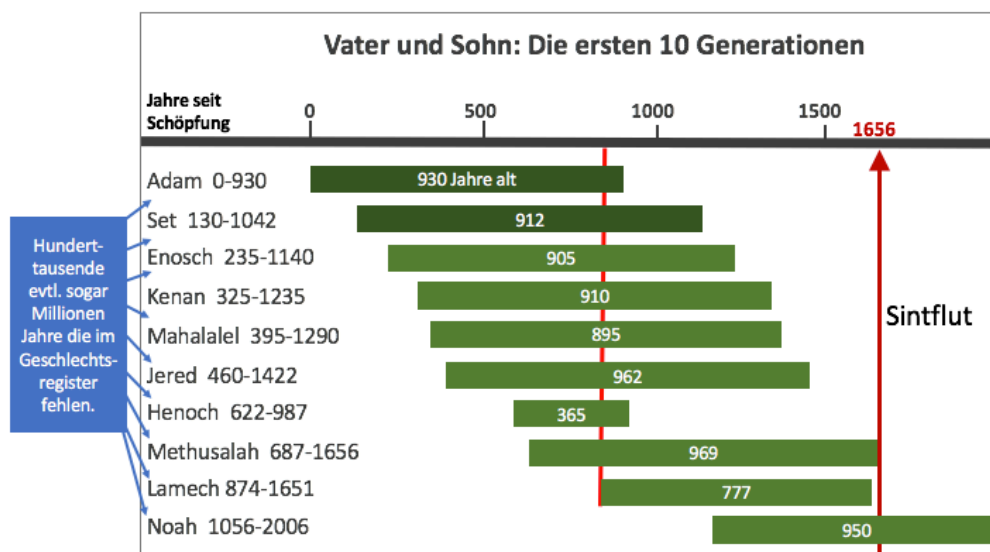
Wie sieht die Anpassung und Neuinterpretation aus? Wie wird die Wissenschaft und die Bibel in Einklang gebracht? Im Fall von Schöpfung und Evolution ist ein zentrales Thema das Problem der Zeit.

Wenn wir die biblische Chronologie bzw. die zeitliche Abfolge der historischen Ereignisse genau verfolgen, können wir das Alter der Erde auf etwa 6000 Jahre schätzen. Es gibt ungefähr 2.000 Jahre von Adam bis Abraham, 2.000 Jahre von Abraham bis Christus und 2.000 Jahre von Christus bis heute.

Aber die Evolution braucht Millionen und Abermillionen von Jahren. Es muss also genügend Zeit in der Schrift hinzugefügt werden, damit die Evolution möglich wird. Wir wollen uns drei Beispiele ansehen, wie dies geschieht.

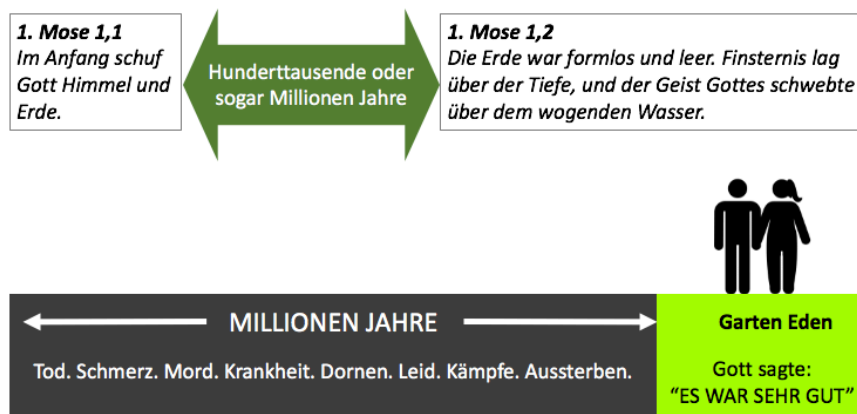
Beispiel 1: Lücken im biblischen Stammbaum von Adam

Vertreter dieser Ansicht behaupten, dass es in Adams Stammbaum fehlende Jahre oder Lücken gibt. Diese Lücken könnten sogar mehrere Hunderttausende Jahre, vielleicht sogar Millionen Jahre ausmachen.



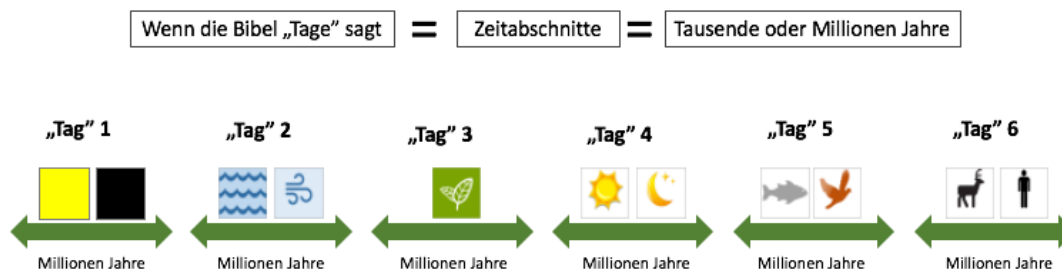
Beispiel 2: Lückentheorie

Sie sagen, dass zwischen 1. Mose 1,1 und 1. Mose 1,2 eine große Zeitspanne liege. Diese Zeitspanne könnte Hunderttausende oder sogar Millionen Jahre betragen.



Beispiel 3: Neuinterpretation des Wortes „Tage“.

Im Schöpfungsbericht lehrt die Bibel, dass die Welt in sechs Tagen erschaffen wurde. Die Evolutionstheorie besagt, dass es Millionen und Abermillionen von Jahren dauerte, bis die Welt den Stand erreichte, den wir heute kennen. Um diese beiden unterschiedlichen Vorstellungen miteinander zu vermischen, änderten die Anhänger dieser Ansicht die Bedeutung des Wortes „Tag“ in eine Zeitepoche. Es könnte Tausende Jahre bedeuten, es könnte Millionen Jahre bedeuten. Wenn sechs Tage sechs Millionen Jahre bedeuten oder sechs Gruppen von Millionen und Abermillionen Jahren, dann kann man sagen, dass der Schöpfungsbericht wahr ist und dass die Evolution wahr ist! Man musste nur die Definition des Wortes „Tag“ ändern.



Wer hat Recht?

Heute gibt es viele Bücher und andere Quellen, die für die Ansichten der „Anpassung“ und „Aufgabe der Wahrheit“ argumentieren, die von populären Autoren mit großem Namen und Ansehen geschrieben wurden. Sind sie richtig? Was sollen wir glauben? Was sagt die Bibel selbst?

Probleme mit den Ansichten „Aufgabe“ und „Anpassung“

Diese Lektion ist kein tiefes Eintauchen in einen Vergleich darüber was die Bibel auf der einen und was die Befürworter der Ansichten „die Wahrheit aufgeben“ oder „die Wahrheit anpassen und neu interpretieren“ auf der anderen Seite aussagen. Es wäre jedoch hilfreich einige Wahrheiten zu betrachten, die wir in Gottes Wort finden. Es folgen sechs Unvereinbarkeiten zwischen der biblischen Lehre und diesen Ansichten, die es zu bedenken gilt:

A. Das Problem des Todes vor dem Sündenfall.

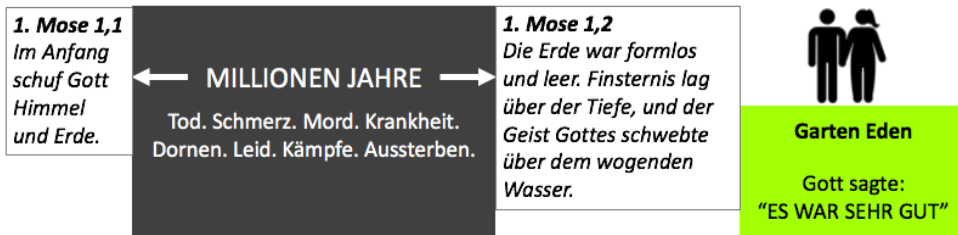
Einige Leute, die die Evolutionstheorie mit dem Schöpfungsbericht vermischen wollen, versuchen mit Millionen von Jahren in 1. Mose zu arbeiten. Wenn wir das tun, würde es bedeuten, dass es vor dem Sündenfall im Garten Eden in all diesen Millionen von Jahren der Evolution den Tod geben haben müsste. Mit anderen Worten, eine solche Theorie würde besagen, dass es in Gottes vollkommener Schöpfung vor dem Sündenfall den Tod gab.

Wie konnte Gott dann behaupten, die Schöpfung sei „sehr gut“, wenn Pflanzen, Tiere und Menschen starben, lange bevor Sünde und Böses in die Welt kamen?

1. Mose 1,31

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war tatsächlich sehr gut. Es wurde Abend und wieder Morgen – der sechste Tag.

Wir können Gott kaum als weise oder gar als zurechnungsfähig bezeichnen, wenn Er dachte, dass eine Welt voller Tod, Schmerz und Leid als „sehr gut“ bezeichnet werden könnte!



Nein, die Bibel besagt, dass der Tod eine Folge von Adams und Evas Rebellion gegen Gott war.

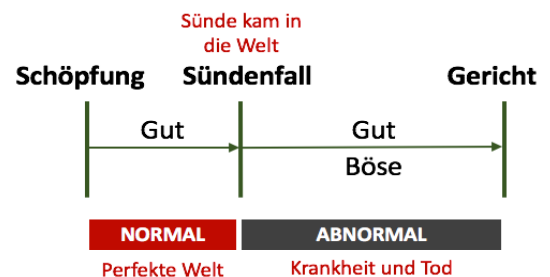
1. Mose 3,17-19

17 Und zu Adam sprach er: Weil du der Stimme deiner Frau gehorcht und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot und sprach: »Du sollst nicht davon essen!«, so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen! Mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Leben lang;
 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen.
 19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du Brot essen, bis du wieder zurückkehrst zum Erdboden; denn von ihm bist du genommen. Denn du bist Staub, und zum Staub wirst du wieder zurückkehren!

Gott sagte weil Adam sowohl auf den Teufel als auch auf seine Frau Eva hörte, dass der Tod als Folge von Adams Rebellion und Sünde in die Welt kam.

Römer 5,12

Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hingelangt ist, weil sie alle gesündigt haben.



Der Tod ist anormal, so wie das Böse anormal und nicht Teil von Gottes Plan für eine perfekte Welt ist. Die Millionen Jahre in der Schöpfungstheorie sind nicht mit dem vereinbar, was laut der Bibel am Anfang geschah.

B. Im Alten Testament wurde die Schöpfung wörtlich genommen.

Wir werden uns etwas eingehender mit der Frage befassen, wie Millionen Jahre in den Schöpfungsbericht passen. Einige Gläubige nehmen einen Vers wie 2. Petrus 3,8, um zu erklären, dass das Wort „Tag“ im Schöpfungsbericht wahrscheinlich kein wörtlicher Tag sei.

2. Petrus 3,8

Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag!

Die Befürworter der „Anpassung-Reaktion“ nehmen diesen Vers, um zu sagen, dass da tausend Jahre wie ein Tag für Gott sind, ein Tag im Schöpfungsbericht sehr wohl Tausende oder sogar Millionen Jahre sein könnte.

(Anmerkung: Damit wird dieser Vers aus dem Zusammenhang gerissen. Petrus schrieb darüber, wann Jesus wiederkommen würde. Aus der endlichen Perspektive des Menschen schien es, als würde Gottes Zeitpunkt ewig dauern! Aber aus der unendlichen Perspektive Gottes waren tausend Jahre nur eine kurze Wartezeit).

Eine einfache Lektüre des Schöpfungsberichtes wird den Eindruck vermitteln, dass Formulierungen wie „und es wurde Abend, und es wurde Morgen“ auf einen normalen 24-Stunden-Tag hindeuten. Wenn Gott sich auf die 6 Tage bezieht, bezeichnet Er sie als buchstäbliche 24-Stunden-Perioden. Beachte das Ereignis auf dem Sinai, als Gott den Israeliten die Zehn Gebote gab. In Bezug auf den Sabbat als Ruhetag hatte Gott dieses zu sagen:

2. Mose 20,8-11

⁸ Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn! ⁹ Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; ¹⁰ aber am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der innerhalb deiner Tore lebt.

¹¹ Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darin ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der HERR den Sabbattag gesegnet und geheiligt.

In diesem Vers gibt es keine andere Möglichkeit, „Tag“ so zu verstehen, als dass es sich um einen normalen 24-Stunden-Zeitraum handelt. Es wäre töricht zu glauben, dass es Gottes Wille sei, dass die Israeliten sechstausend Jahre lang ununterbrochen arbeiten und dann eintausend Jahre ruhen. Das wäre nicht logisch! Gott sagte: „So wie ich bei der Schöpfung sechs Tage gearbeitet und einen Tag geruht habe, werdet ihr dasselbe tun, um meine Arbeit zu ehren. Die Ruhe am Sabbattag wird euch als Mein Volk auszeichnen.“

C. Das Neue Testament nahm die Schöpfungsgeschichte wörtlich.

Wie hat Jesus selbst das Alte Testament, genauer gesagt das 1. Buch Mose, ausgelegt? Und wie haben die Apostel das Alte Testament ausgelegt? Wenn wir das wissen, erhalten wir einige Hinweise darauf, wie wir das Alte Testament auslegen sollen.

Sie alle behandelten das 1. Buch Mose als tatsächliche historische Ereignisse. Sie betrachteten die Menschen und Ereignisse von 1. Mose 1-11 als real.

Hier sind einige Beispiele:

- Lukas nahm das 1. Buch Mose wörtlich (Stammbaum Jesu).

Lukas war ein akribischer Historiker. In Lukas 3,23-38 zeigt Lukas den Stammbaum Jesu auf. Seine Absicht war es zu zeigen, dass Jesus der prophezeite Retter war. Er listet eine Historie der Vorfahren Jesu auf und endet mit einer Liste von Namen aus 1. Mose, die mit Adam als Sohn Gottes endet. Wenn sich Lukas für Jesus als den verheißenen Retter aussprach, warum sollte er dann mythische Männer mit historischen Männern vermischen? Oder warum würde er Hunderttausende von Menschen auslassen, die zu diesem Stammbaum gehören? Das würde keinen Sinn ergeben. Stattdessen betrachtete Lukas die gesamte Liste der Männer im Stammbaum als historische Figuren.

- Jesus nahm 1. Mose wörtlich.

Als Jesus die Pharisäer in Lukas 11 kritisierte, beschuldigte Er sie und ihre Generation, für die Tötung aller Propheten Gottes von der Erschaffung der Welt an verantwortlich zu sein.

Lukas 11,50-51

⁵⁰ Darum wird diese Generation zur Rechenschaft gezogen werden für den Mord an allen Propheten, und zwar seit Gründung der Welt, ⁵¹ angefangen bei Abel bis hin zu Secharja, der zwischen dem Brandopferaltar und dem Haus Gottes umgebracht wurde.

Secharja war eindeutig eine reale Person. Und Jesus bezeichnete Abel, den ersten Sohn von Adam und Eva, ebenfalls als eine reale Person. Jesus wäre töricht, von der Tötung einer nicht existierenden, mythischen Person zu sprechen. Darüber hinaus bezeichnete Jesus Adam und Eva als reale Menschen, als Er über die Ehe sprach. Jesus zitierte aus 1. Mose 1,27 und 2,24.

Matthäus 19,4-6

⁴ "Habt ihr nie gelesen", erwiderte Jesus, "dass Gott die Menschen von Anfang an als Mann und Frau geschaffen hat?" ⁵ Und dass er dann sagte: 'Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden völlig eins sein.'? ⁶ Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Und was Gott so zusammengebracht hat, sollen Menschen nicht scheiden!"



Wenn wir dem Bericht in 1. Mose widersprechen, müssen wir auch Jesus widersprechen. Wenn wir Jesus widersprechen, dann können wir genauso gut die ganze Bibel wegwerfen, weil Jesus selbst sie wörtlich nimmt.

- Paulus nahm 1. Mose wörtlich.

Als der Apostel Paulus im Römerbrief erklärte, wie die Sünde in die Welt kam schrieb er über Adam als eine reale, historische Person und stellte Adam Jesus gegenüber.

Römer 5,12-13a, 18

¹² Durch einen einzigen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde der Tod. Auf diese Weise ist der Tod zu allen Menschen hingekommen. Und deshalb haben auch alle gesündigt. ¹³ Selbst als es das Gesetz noch nicht gab, war die Sünde schon in der Welt. ¹⁸ So wie eine einzige Verfehlung allen Menschen die Verdammnis brachte, so bringt eine einzige Tat, die Gottes Rechtsforderung erfüllte, allen Menschen den Freispruch und das Leben.

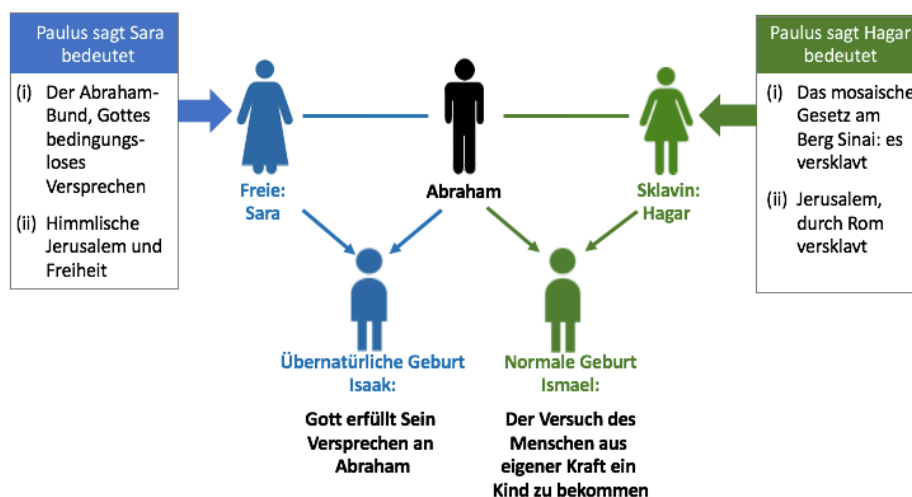
Die Erklärung des Paulus, wie die Sündennatur zu allen Menschen kam, kann nicht auf einem mythischen Adam beruhen. Es wäre lächerlich, wenn Paulus einen mythischen Adam dem realen historischen Mann Jesus Christus gegenüberstellen würde.

D. Wenn Paulus im übertragenen Sinne spricht, sagt er es.

Normalerweise bezieht sich der Apostel Paulus, wie wir oben gesehen haben, wörtlich auf historische Ereignisse und Menschen. In Galater 4 tut er jedoch etwas ganz anderes. Er verwendet einen historischen Bericht zur Veranschaulichung. Das kommt sehr selten vor, aber wenn er dies tut, sagt er deutlich, dass er die Schrift bildlich verwendet.

Galater 4,22-26

²² Es steht doch geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte. Einer war von seiner Sklavin und einer von seiner Frau. ²³ Der Sohn der Sklavin wurde auf die gewöhnliche Weise geboren. Der Sohn seiner Frau aber war die Folge einer Zusage Gottes. ²⁴ Das muss im übertragenen Sinn verstanden werden: Die zwei Frauen bedeuten nämlich zwei Bundesschlüsse. Der eine ist der vom Berg Sinai, der Sklaven hervorbringt. Das ist Hagar. ²⁵ Hagar steht für den Berg Sinai in Arabien, entspricht aber gleichzeitig dem jetzigen Jerusalem, weil das mit seinen Kindern in Sklaverei lebt. ²⁶ Das Jerusalem droben im Himmel ist jedoch frei. Und das ist unsere Mutter.



In Vers 24 sagt Paulus klar und deutlich, dass er diese beiden Frauen als „Illustration“ für einen Punkt benutzt, den er gleich vorbringen wird. Andere Übersetzungen verwenden Wörter und Ausdrücke wie „dies hat einen bildlichen Sinn“ (Elberfelder). Wenn Paulus beabsichtigt tatsächliche historische Berichte für eine Veranschaulichung zu verwenden, dann sagt er es deutlich. Ansonsten behandelt Paulus das Alte Testament wörtlich.

E. Die Bibel nimmt die Geschlechtsregister ernst.

Die Bibel enthält viele Geschlechtsregister, die die Generationen ab Adam auflisten. Die ersten Geschlechtsregister finden wir in 1. Mose 5 und 11. Diese sind sehr wichtig, weil sie die tatsächliche Geschichte und die tatsächlichen Personen aufzeichnen. Die Bibel verwendet Geschlechtsregister, um den Fluss der Weltgeschichte, die Verbindungen zwischen den Volksgruppen und den Geographien, in denen sie lebten, sowie das Wachstum von Familien im Laufe der Zeit aufzuzeigen (1. Mose 10,1-32).

In diesen Aufzeichnungen wird bei der Geburt der ersten Söhne das Alter der Väter angegeben. Auf diese Weise können die Bibelleser berechnen, wie viel Zeit zwischen den einzelnen Generationen vergangen ist. Dies zeigt uns auch, dass es keine Lücken zwischen den Namen gibt. Es ist äußerst problematisch zu versuchen, Millionen Jahre hinein zu quetschen in der Hoffnung behaupten zu können, dass es Lücken in Adams Geschlechtsregister gibt. Wenn das zuträfe wäre das Geschlechtsregister der Bibel so ungenau, dass es völlig nutzlos wäre, da es nicht einmal 1 % der Menschen erfassen würde.

F. Das Problem, Wissenschaft und Bibel als gleichwertig zu behandeln.

Im Garten Eden machte Eva den Fehler zu glauben, dass Gottes Worte und Satans Worte gleichwertig seien.

Sie machte keinen Unterschied zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf. Sie maß den Worten des Schöpfergottes des Universums die gleiche Glaubwürdigkeit bei wie den Worten eines erschaffenen Geschöpfes. Sie lag falsch. Gottes Worte dürfen niemals auf gleicher Stufe mit den Worten eines erschaffenen Wesens stehen.



Biblische Schöpfung: Schöpfer-Geschöpf-Unterschied		
1. Ebene	SCHÖPFER: Jahwes Wort	} Nicht auf derselben Autoritätsstufe!
2. Ebene	Geschöpf: Satans Wort	

Entsprechend sollten die Theorien des Menschen, auch wenn sie das Wort „Wissenschaft“ enthalten, nicht mit der Bibel als dem inspirierten Wort des lebendigen Gottes gleichgestellt werden.

Biblische Schöpfung: Schöpfer-Geschöpf-Unterschied	
1. Ebene BIBEL : Basiert auf dem UNENDLICHEN Wissen des Schöpfers	} Nicht auf derselben Autoritätsstufe!
2. Ebene Wissenschaft : Basiert auf dem ENDLICHEN Wissen des geschaffenen Menschen	

Hier lesen wir, was der Apostel Petrus über das geschriebene Wort Gottes sagte.

2. Petrus 1,20-21

²⁰ Vor allem aber müsst ihr wissen, dass keine prophetische Aussage der Schrift aus einer eigenen Deutung stammt. ²¹ Denn niemals wurde eine Weissagung ausgesprochen, weil der betreffende Mensch das wollte. Diese Menschen wurden vielmehr vom Heiligen Geist gedrängt, das zu sagen, was Gott ihnen aufgetragen hatte.

Gläubige sollten daher die Wissenschaft nicht als die höchste Autorität über das Leben behandeln. Die Wissenschaft sollte nicht so behandelt werden, als hätte sie mehr Autorität als das Wort Gottes.

Neben diesen beiden Antworten auf die heidnische Weltanschauung (1. Die Wahrheit aufgeben und 2. Die Wahrheit anpassen und neu interpretieren) haben die Kirchgänger noch eine dritte Antwort.

3. Gegenangriff auf die Unwahrheit

BIBEL 

WICHTIGER ALS

Wissenschaft



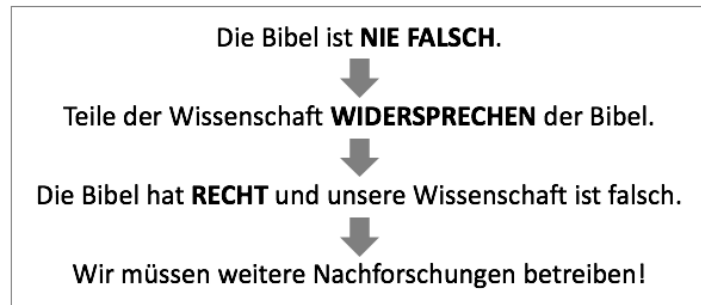
Die Menschen, die diese Ansicht vertreten, glauben, dass die Bibel das wahre Wort Gottes ist und keine Fehler enthält. Solche Bibelgläubige bestehen darauf, dass die Schrift sowohl in ihren geistlichen Wahrheiten als auch in ihren physischen Beschreibungen der Welt korrekt ist. Sie ist die Grundlage aller Wahrheit. Sie darf nicht an die Wissenschaft oder irgendetwas anderes angepasst werden, egal ob es sich um Geographie, Mathematik, Literatur, Psychologie usw. handelt. Vielmehr müssen wir die Welt im Licht der Bibel verstehen.



1

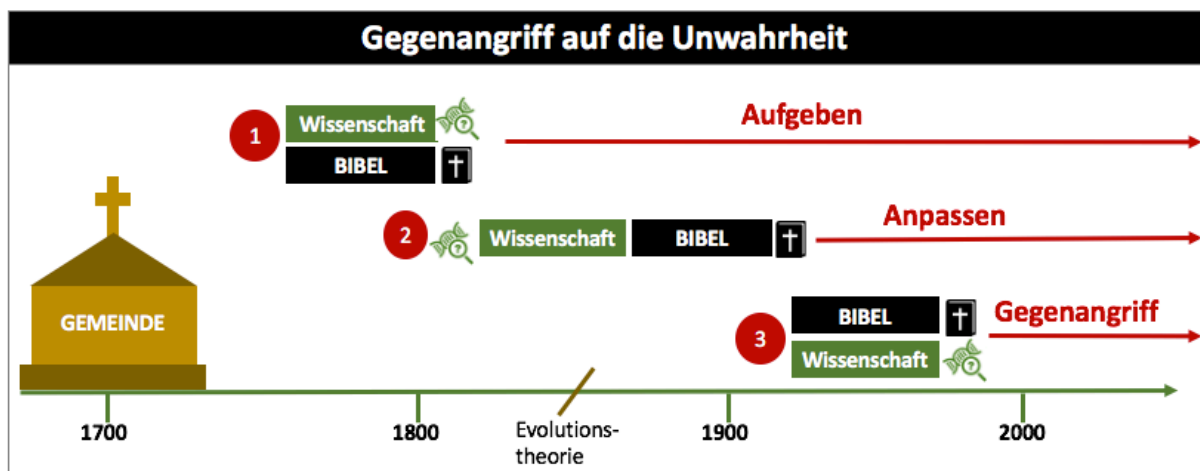
Vertrauen in Gottes Wort als die höchste Autorität über die Lehren der Welt.

Diese Gläubigen akzeptieren, dass das, was Gott in der Bibel offenbart hat, richtig ist. Sie erkennen auch an, dass die Menschheit über ein begrenztes und unvollständiges Wissen verfügt. Wenn diese Gläubigen also wissenschaftliche Daten oder Erkenntnisse nicht mit dem in Einklang bringen können, was die Bibel lehrt, vermuten sie, dass die Wissenschaft entweder fehlerhafte oder unvollständige Daten hat oder dass die Theorien fehlerhaft sind.



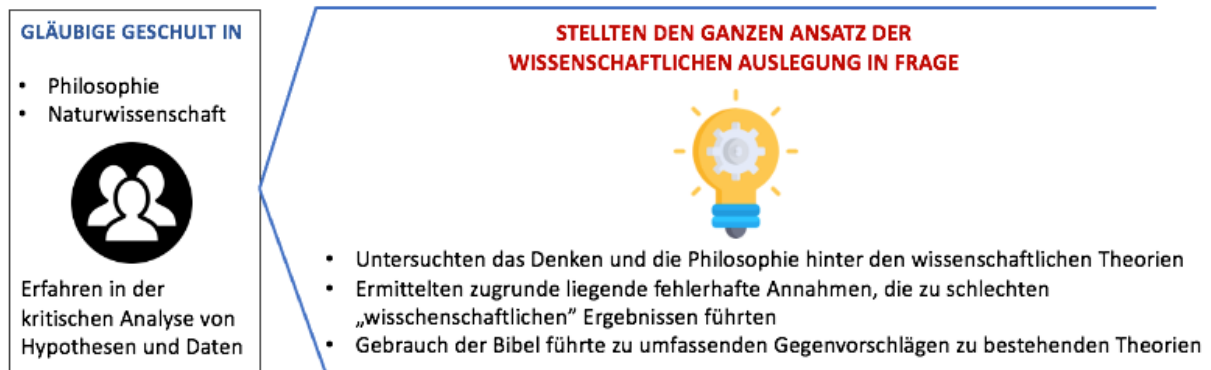
Darüber hinaus akzeptieren diese Gläubigen auch die Möglichkeit, dass die in der Heiligen Schrift offenbarten Berichte Ereignisse enthalten, die die Wissenschaft nicht wiederholen kann. Zum Beispiel sind viele der physischen Prozesse (Schöpfung, Sintflut usw.), die die Bibel beschreibt, einmalige, historische Ereignisse und daher unwiederholbar. Es ist nicht klug zu denken, dass die wissenschaftlichen Prozesse, die wir heute kennen, zu Beginn der Zeit auf die gleiche Weise abgelaufen sind. Die Prozesse, die Gott benutzte, um die Welt selbst zu erschaffen, sind unbekannt und unwiederholbar. Wenn wir versuchen, die heute bekannten wissenschaftlichen Prozesse zu nutzen, um die Welt zu erschaffen, wird es nicht funktionieren! Welche Prozesse Gott auch immer benutzte, Er schaltete sie am Ende des sechsten Tages aus.

Wann haben die Kirchgänger begonnen, auf diese Weise zu reagieren? Etwa in den 1950er und 1960er Jahren wurden viele bibelgläubige Christen von der Strategie der Anpassung und Neuinterpretation desillusioniert. Sie hatten das Gefühl, dass dieser Ansatz im Gegensatz zu der Lehre steht, dass die Bibel das unfehlbare Wort Gottes ist. Sie glaubten, dass die Gemeinde Christi irgendwo in der Vergangenheit eine falsche Richtung eingeschlagen hat, indem sie die Wissenschaft als unfehlbar behandelte.



Dieses Umdenken hat seinen Ursprung jedoch nicht in den Bibelschulen. Stattdessen kamen die Gläubigen, die diesen Vorstoß zum Überdenken der christlichen Antwort auf die Wissenschaft anführten, aus der säkularen Welt. Es waren Gläubige, die in den Wissenschaften und anderen relevanten Fachrichtungen wie der Philosophie ausgebildet waren. Sie waren erfahren in der kritischen Analyse von Daten und Hypothesen.

Was war ihre Strategie? Sie hielten es nicht für klug, eine wissenschaftliche Theorie hier oder ein anderes Detail dort anzugreifen. Stattdessen beschlossen sie, sich mit dem gesamten Ansatz der wissenschaftlichen Interpretation zu befassen. Sie konzentrierten sich auf das Verständnis und die Auseinandersetzung mit dem Denken bzw. der Philosophie hinter den wissenschaftlichen Theorien. Sie kamen zu dem Schluss, dass heidnische und nichtbiblische Überzeugungen, Annahmen und Vorannahmen einen Großteil des modernen wissenschaftlichen Denkens verseucht hatten. Sie zeigten, dass die zugrunde liegenden fehlerhaften Annahmen oft zu einer schlechten Wissenschaft führten. Aus der Perspektive der Bibel, Gottes eigenem Zeugnis davon, wie Er die Welt erschaffen hat, bringen diese Gläubigen dann umfassendere wissenschaftliche Gegenvorschläge zu den bestehenden Theorien wie der Evolutionstheorie hervor.



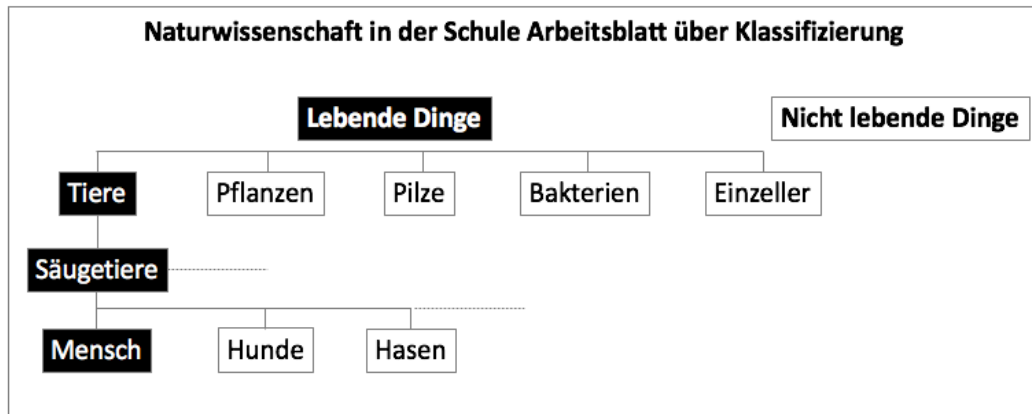
Heute gibt es eine wachsende Zahl von glaubwürdigen, christlichen Wissenschaftlern, die das „Gegenangriffsmodell“ übernommen haben. Sie unterwerfen sich der Autorität des Wortes Gottes und arbeiten an der Erstellung glaubwürdiger wissenschaftlicher Modelle, um zu erklären, wie die wissenschaftlichen Beweise sauber in den Bericht der Bibel passen, ohne die Wahrheit aufzugeben oder anpassen zu müssen. Es gibt zahlreiche Bücher und Internetseiten, die Forschungen aus einem breiten Spektrum von Fachrichtungen wie Kernphysik, Geologie und Mathematik präsentieren.

Hier sind einige wertvolle Organisationen und ihre Internetseiten:

- **Studiengemeinschaft Wort und Wissen** – www.wort-und-wissen.org
- **Answers in Genesis** – www.answersingenesis.org
- **Creation Ministries International** – www.creation.com
- **Institut für Schöpfungsforschung** – www.icf.org
- **Creation Research Society** – www.creationresearch.org
- **Momente der Schöpfung** – www.creationmoments.com
- **Cornwall Alliance** – www.cornwallalliance.org

Ist der Mensch ein Tier?

In der Schule ist eines der ersten Dinge, die die Kinder in den Naturwissenschaften lernen, die Klassifizierung von Tieren. Den Kindern wird zunächst beigebracht, Dinge in lebende und nicht lebende Klassen einzuteilen. Dann werden die Lebewesen in fünf Bereiche eingeteilt: Tiere, Pflanzen, Pilze, Bakterien und Protisten (Einzeller). Indem sie sich nur auf Tiere konzentrieren, lernen die Schüler, wie diese auf der Grundlage gemeinsamer Merkmale jeweils in Gruppen eingeteilt werden. Dann lernen die Kinder, dass der Mensch als Säugetier klassifiziert wird. Der Mensch ist einfach ein Geschöpf wie jedes andere Tier im Tierreich!



Ein Gläubiger, der am „Gegenangriffs“-Modell festhält, wird feststellen, dass die säkulare Wissenschaft schon in jungen Jahren Gedanken der Evolution lehrt.

Ein Gläubiger sollte sofort erkennen, dass der Mensch nach der Bibel nicht wie die anderen Tiere ist. Der Mensch ist einzigartig, nach dem Ebenbild Gottes geschaffen. Dem Menschen wird die Rolle des Unterherrs übertragen, der sich um die Tiere kümmert. Der Mensch selbst ist kein Tier. Würde man der „Aufgabe“ oder der „Anpassung“-Ansicht folgen, würde man am Ende akzeptieren, dass der Mensch ein Tier ist, und dies würde zu einem Zusammenprall mit der Lehre der Bibel führen.

JAHWE sagt über den Menschen:

- Nach dem Bild Gottes geschaffen
- Einzigartig, nicht wie andere Geschöpfe
- erhielt die Rolle des Unterherrn

Die säkulare Wissenschaft ist ein rutschiger Abhang, weil ihre Schlussfolgerungen und Vorannahmen Gott ausschließen und die Bibel als letzte Autorität ignoriert. Als Bibelgläubige müssen wir an der Ansicht des „Gegenangriffs“ festhalten und unsere Augen nach fehlerhafter Wissenschaft, die uns als Wahrheit präsentiert wird, offen halten.

Kann die Wissenschaft wirklich das Alter der Erde bestimmen?

Manchmal wird das Wort „Wissenschaft“ verwendet, um über alles zu sprechen, was in der natürlichen Welt geschieht. Wir müssen jedoch wissen, dass es einen Unterschied zwischen „operativer bzw. beobachtender Wissenschaft“ und „Geschichtswissenschaft“ gibt.

Die Beobachtungswissenschaft ist der Bereich, in dem wir heute Experimente durchführen können, um Theorien oder Hypothesen zu bestätigen. Wir können Experimente wiederholen, um zu überprüfen, was andere über die Welt entdeckt haben.

Die Geschichtswissenschaft ist weitaus heikler. Das liegt daran, dass wir keinen Zugang zu allen Informationen haben, die wir benötigen, um tatsächlich eine gute Antwort zu erhalten. Ebenso wenig können wir einen Test durchführen, um eine Theorie zu bestätigen oder zu widerlegen. Dazu folgendes Beispiel:

Das Kerzenexperiment

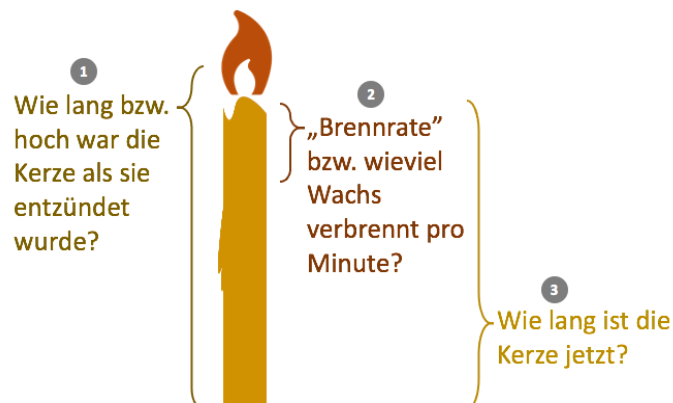
Stellen wir uns vor wir öffnen eine Tür und betreten einen Raum. Auf dem Tisch in der Mitte des Raumes sehen wir eine Kerze brennen. Dann kommt ein Freund herein und fragt, wann die Kerze angezündet wurde.

Wären wir in der Lage, es ihm zu sagen? Es gibt zwei Methoden, um eine Antwort zu erhalten.

Methode Nr. 1: Sammeln der richtigen Daten und Durchführung einiger Berechnungen.

Wenn wir die richtigen Informationen hätten, könnten wir herausfinden, wann die Kerze angezündet wurde, indem wir berechnen, wie lange sie schon brennt. Dazu benötigen wir die folgenden Daten:

- i. die Länge der Kerze, bevor sie angezündet wurde
- ii. die Verbrennungsrate oder wie viel Wachs pro Minute verbrannt wird
- iii. die Länge der jetzigen Kerze.



Hier ist die Gleichung:

$$\text{Wie lange hat die Kerze gebrannt?} = \left(\text{Gesamtlänge der Kerze} - \text{Länge der jetzigen Kerze} \right) \div \text{„Brennrate“ bzw. wieviel Wachs pro Minute verbrennt}$$

Wenn wir jedoch keine dieser drei Daten erhalten können, würde diese Methode nicht funktionieren. Der zweite Datenteil, die Brennrage, ist besonders problematisch.

Um eine genaue Abbrennrage zu erhalten, müssten wir aufzeichnen, wie viel von der Kerze jede einzelne Minute abgebrannt wurde, vom Beginn (als die Kerze zum ersten Mal angezündet wurde) bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Das liegt daran, dass jede Abweichung die Abbrennrage verändern würde. Wenn zum Beispiel 30 Minuten lang eine Brise durch den Raum weht, würde die Kerze in dieser Zeit schneller brennen! Wenn wir während dieser 30 Minuten nicht anwesend wären, würden wir nie erfahren, dass sich die Brenngeschwindigkeit erhöht hat. Und wer weiß, welche anderen Bedingungen vorhanden waren, die die Brenngeschwindigkeit der Kerze verändert haben könnten. Die einzige Möglichkeit, eine genaue Brennrage zu erhalten, wäre, einen Mittelwert aller unterschiedlichen Raten während der gesamten Dauer des Abbrennens der Kerze und nicht nur eine Probenbrennrage zu nehmen.

Methode Nr.2: Man fragt denjenigen, der die Kerze angezündet hat nach dem Zeitpunkt.

Dies ist am genauesten, da dieser derjenige ist, der die Kerze angezündet hat. Oder man könnte auch einen Augenzeugen fragen, um welche Zeit die Kerze angezündet wurde.

Datierung der Entstehung der Erde

Nehmen wir diese beiden Methoden und wenden sie an, um herauszufinden, wie alt die Erde ist. Wir beginnen mit Methode Nr.1.

Methode Nr.1

Genauso wie beim Herausfinden wann die Kerze zum ersten Mal angezündet wurde, ist auch die Geschichtswissenschaft heikel. Bei dem Versuch, das Alter der Erde abzuschätzen, stehen Wissenschaftler vor dem Problem, dass sie nicht über die Daten verfügen, die für die Berechnung des Beginns der Erde erforderlich sind. Sie wissen nicht:

- Wie die Erde bei ihrer Entstehung aussah („die Länge der ganzen Kerze“)
- All die historischen Veränderungsprozesse, die auf der Erde seit ihrem Beginn stattgefunden haben („die Verbrennungsrate“).

Niemand hat die historischen Daten aller Veränderungsprozesse der Erde seit ihrem Beginn. Wir können nicht einfach die „Verbrennungsrate“ (d.h. die wissenschaftlichen Daten) verwenden, die wir heute messen können, weil wir sozusagen nicht alle Variationen der historischen „Verbrennungsrate“ kennen.

Da entscheidende Daten fehlen, können wir Methode Nr.1 nicht zur Berechnung des Alters der Erde verwenden.

Eine zusätzliche Herausforderung: eine reife Erde

Und hier liegt eine zusätzliche Herausforderung bei der Verwendung „wissenschaftlicher Daten“ zur Datierung des Alters der Erde. Gott hat Adam und Eva nicht als Babys erschaffen und dann darauf gewartet, dass sie erwachsen werden. Nein, die Bibel sagt uns, dass Gott sie als Erwachsene erschaffen hat. Tatsächlich schuf Gott die Erde als eine reife Erde. Am Ende von Tag 6, als Gott sich umsah, sagte er, dass sie sehr gut sei. Er blickte auf die vollendete Schöpfung, nicht auf eine halbfertige, auch nicht auf eine „Baby“-Schöpfung. Die Schöpfung war plötzlich und schnell da. Und dann schaltete Gott den Schöpfungsprozess aus.

Wenn wir am 6. Schöpfungstag dabei gewesen sein könnten und Fotos und Videos vom Garten Eden hätten machen können, würden wir einen erwachsenen Mann und eine erwachsene Frau inmitten üppiger Vegetation und ausgewachsener Tiere sehen.

Wenn wir dann diese Bilder und Videos einem Freund von heute zeigen würden, was würde unser Freund über Adams Alter oder das Alter des Gartens sagen? Dies wäre ein mögliches Gespräch:

Freund: „Ich vermute, dass Adam vielleicht 25 Jahre alt aussieht? Und diese Bäume! Sie sind so riesig und hoch. Sie müssen mindestens hundert Jahre alt sein.“

Wenn Sie Adam sagen würden, was Ihr Freund gesagt hat, wie würde er reagieren?

Adam: „Nein, ich bin nur ein paar Stunden alt. Und Gott sagte mir, er habe gerade die Erde erschaffen. Ich bin bestimmt nicht 25 Jahre alt und dieser Baum ist nicht hundert Jahre alt.“

Mit anderen Worten: Aufgrund der übernatürlichen Art und Weise, in der Gott die Erde erschaffen hat, kann man nicht einfach sagen, wie alt die Schöpfung tatsächlich ist. Sie sieht älter aus, als sie wirklich ist.

Methode Nr.2

Wenn wir mit dieser Methode das Alter der Erde herausfinden wollen, müssen wir entweder Augenzeugen des Beginns der Erde suchen oder denjenigen fragen, der die Erde erschaffen hat. Gab es irgendwelche menschlichen Augenzeugen für das Ereignis der Schöpfung? Nein. Das hat der Schöpfergott einem Mann namens Hiob gesagt.

Hiob 38,1-4

¹ Da antwortete Jahwe aus dem Sturm und sagte zu Hiob: ² "Wer verdunkelt da den Beschluss mit Worten, denen das Wissen fehlt? ³ Steh auf und zeige dich als Mann! Dann will ich dich fragen, und du belehrst mich. ⁴ Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sag an, wenn du es weißt!

Hiob war nicht anwesend, als Gott die Welt schuf. Kein Mensch war anwesend. Gott schuf erst am 6. Tag die ersten Menschen, Adam und Eva.

Wir haben also keine menschlichen Augenzeugen, aber wir haben das Zeugnis, d.h. den Bericht des Einen, der die Erde erschaffen hat - Jahwe selbst. Gott berichtet für uns in 1. Mose, dass Er persönlich die Erde aus dem Nichts erschaffen hat. Tatsächlich hat Er das Universum erschaffen, indem Er einfach nur sprach. Gott sagte, Er habe das Universum in nur sechs Tagen erschaffen.

Wissenschaft basiert auf Weltanschauungen

Wir haben jetzt die Wahl. Wir können uns dafür entscheiden, dem Zeugnis des Schöpfergottes zu glauben, oder wir können uns dafür entscheiden, den „wissenschaftlichen Schlussfolgerungen“ von Wissenschaftlern zu glauben, die sich auf unvollständige und unzureichende „Geschichtswissenschaft“ stützen, um zu berechnen, wie alt die Erde ist.

Ein wichtiges Thema der „Geschichtswissenschaft“ ist darin zu sehen, was einige Wissenschaftler bereits über Gott glauben. Ihre zugrunde liegenden Überzeugungen oder Annahmen beeinflussen ihre Wissenschaft. Ungläubige Wissenschaftler gehen davon

aus, dass es keinen Gott gibt, und berücksichtigen ihn deshalb überhaupt nicht. Sie weigern sich Seinem eigenen, aufgezeichneten Bericht über die Schöpfung zu glauben.

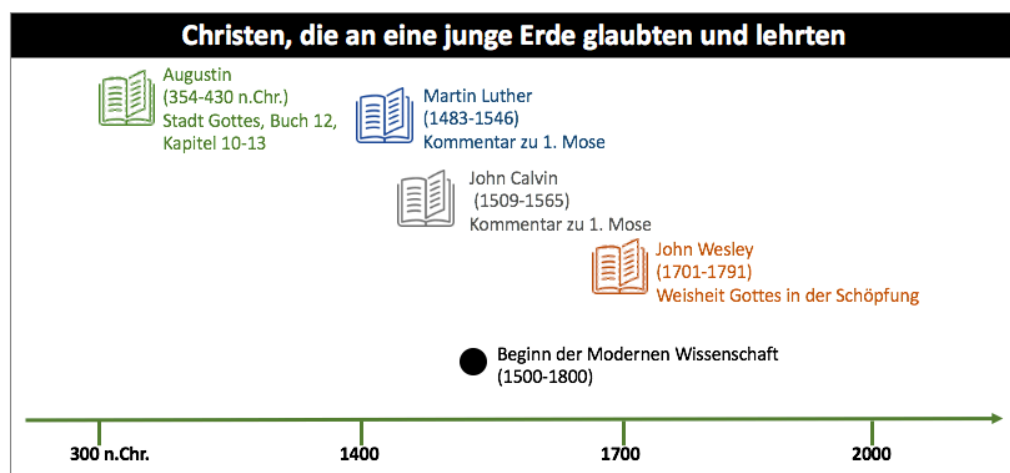
Biblischer Schöpfer-Geschöpf-Unterschied	Heidnische Weltanschauung
1. Ebene SCHÖPFER: Erhält alles	1. Ebene SCHÖPFER SOWAS GIBT ES NICHT
2. Ebene Geschöpf: Natur, Mensch	2. Ebene Geschöpf: Natur Mensch erhält sich natürlich selbst

Warum machen sie das? Standardmäßig hat die heidnische Weltanschauung immer angenommen, dass alle Materie in der einen oder anderen Form schon immer da gewesen sei. Sie lehrt die Kontinuität des Seins: Gas, Planeten, Sterne, Elektronen, Felsen, Tiere und der Mensch seien alle Teil derselben Natur. Es war schon immer so, von der vergangenen Ewigkeit zur ewigen Zukunft.



Viele ungläubige moderne Wissenschaftler benutzen die heidnische Weltanschauung als Grundlage ihres Denkens, um zu der Schlussfolgerung zu gelangen, dass die Erde sehr, sehr, sehr alt ist.

Was haben die Christen geglaubt? Viele glaubten und lehrten über eine junge Erde. Im Folgenden sind einige bekannte Theologen aufgeführt, die an den Schöpfungsbericht der Bibel glaubten.



Tatsächlich waren viele der frühen modernen Wissenschaftler bibelgläubige Christen, und auch sie hielten an einer jungen Erde von 6.000 Jahren fest, wie es die Bibel berichtet. Ihre Haltung gegenüber der Wissenschaft wird von diesem Bibelvers ausgedrückt:

Sprüche 25,2

Ist es Gottes Ehre, eine Sache zu verbergen,
so ist es der Könige Ehre, eine Sache zu erforschen.

Diese gläubigen Wissenschaftler hielten die Bibel für die ultimative Quelle der Wahrheit. Mit Gottes Wort studierten sie Gottes Schöpfung und verherrlichten Gott dafür, wie komplex und umsichtig er die Welt entworfen hat.

Viele Schulen lehren heute über eine alte Erde als eine Tatsache und behandeln eine solche unbeweisbare „Geschichtswissenschaft“ so, als befände sie sich auf derselben Stufe wie die „Beobachtungswissenschaft“. Den Schülern wird beigebracht, dass dies die Wahrheit sei. Aber stimmt das?

Gott ist nicht gegen die Wissenschaft. Er möchte vielmehr, dass wir Seine Schöpfung entdecken, bewundern und uns an ihr erfreuen. Und Ihm danken und Ihn anbeten.

Aber wir sollten nicht leichtfertig sagen, dass alle „Wissenschaft“ die von Gott geschaffene Welt widerspiegelt. Das Alter der Erde kann nicht von Menschen beantwortet werden, die nicht dabei waren und denen die nötigen Informationen bzw. Daten fehlen, um vernünftige Berechnungen anzustellen. Die Bibel ist eine Aufzeichnung von Gottes Augenzeugenbericht über die Schöpfung. Sie ist die einzige zuverlässige Quelle der Wahrheit.

Wer ist unsere Autorität?

Wir haben nun ein bisschen Zeit damit verbracht, drei Antworten zu betrachten, die gegeben werden, wenn die Lehre der Bibel mit den Aussagen der Welt verglichen werden. Das zugrunde liegende Prinzip dabei ist Folgendes:
Wer ist die höchste Autorität?

- Ist es das Wort Gottes? Versuchen wir, die Welt aus Gottes Sicht zu verstehen, und betrachten wir dann die Welt durch eine biblische Weltanschauung?
- Oder nehmen wir selbst den Platz der Autorität ein und beschließen die heidnische Weltanschauung zur Auslegung der Bibel zu benutzen?





Stimmt es, dass all diese Diskussionen über wissenschaftliche Theorien und über Schöpfung contra Evolution nicht wichtig sind? Schließlich haben sie keinen Einfluss auf das Evangelium, unseren Glauben oder unser Vertrauen in die Heilige Schrift.

Dieses ganze Thema ist nicht klein oder einfach zu handhaben, und als Gläubige dürfen wir diesbezüglich nicht naiv oder einfältig sein. In der Kirchengeschichte haben die Menschen viele Jahre lang damit gerungen, darüber studiert und nachgedacht. Heute gibt es unter Kirchgängern alle drei Antworten.

Da es sich um eine langwierige, oft emotionale und schwer lösbare Debatte handelt, ist es kein Wunder, dass viele Gläubige das ganze Thema am liebsten ignorieren würden und es als zweitrangig ansehen. Es ist jedoch hilfreich, die Folgen zu verstehen, die sich aus der jeweiligen Ansicht ergeben. Dazu im Folgenden einige Gedanken:

„Aufgeben“ und „Anpassen und neu interpretieren“ zerstören die Autorität der Bibel.

Diejenigen, die diese Antworten wählen, richten in Wirklichkeit Gott und Sein Wort. Sie sagen, dass sie die Autorität haben, zu entscheiden, ob eine Bibelstelle nur eine Geschichte oder eine Allegorie ist. Und sie können entscheiden, ob ein Wort dieses oder jenes oder etwas anderes bedeutet. Wenn wir uns als Autorität über die Schrift stellen, tun wir genau das, was Satan im Garten Eden getan hat.

Satan hat den Menschen die gleiche Idee in den Kopf gesetzt. Er sagte zu Eva: „Hat Gott wirklich gesagt...“ 1. Mose 3,1). Seine Absicht war es, Zweifel zu säen an der „wirklichen“ Bedeutung dessen, was Gott „beabsichtigte“ zu sagen. Er schlug vor, dass Adam und Eva Gottes Wort tatsächlich neu interpretieren könnten.



Solche Ideen zerstören die Autorität der Bibel. Sie verleihen dem Menschen die Autorität über Gott.

Wenn nicht einmal den ersten beiden Kapiteln der Bibel getraut werden kann, wie können wir dann dem Rest der Bibel vertrauen?

Die Realität ist, dass es eine Spannung zwischen dem 1. Buch Mose und den Lehren und Überzeugungen der Welt gibt. Das 1. Buch Mose, insbesondere die ersten 11 Kapitel, sind jedoch entscheidend. Sie berichten von:

1. Schöpfung
2. Sündenfall
3. Sünde
4. Gericht und der
5. Notwendigkeit für einen Erlöser.

Dies ist im Wesentlichen der Inhalt des Evangeliums. Es erklärt uns, warum das Evangelium notwendig ist.

Wenn wir 1. Mose eher als Mythos denn als wahre Geschichte behandeln, dann würde der Rest der Bibel keinen Sinn ergeben. Warum sollte es einen Erlöser geben, wenn es nur eine erfundene Geschichte ist? Die ganze Bibel wäre irrelevant.

Und wenn wir 1. Mose als Mythos ansehen, woher sollen wir dann wissen, welche anderen Teile der Bibel Mythos und welche Wirklichkeit sind? Wie können wir wissen, was wir glauben und was wir nicht glauben sollen? Will Gott tatsächlich, dass der Mensch dies entscheidet? Oder beabsichtigt Gott, dass sich jeder Mensch der Bibel als höchste Autorität in allen Fragen unterwirft?

Wenn Gott beabsichtigte, die Bibel als Seine persönliche Offenbarung an den Menschen zu benutzen, wäre es klug anzunehmen, dass Er tatsächlich klar kommunizieren will. Deshalb sollten wir die Bibel in der Weise lesen, die durch den Kontext offensichtlich ist. Sie sollte wörtlich und historisch gelesen werden, es sei denn, der Kontext sagt uns, dass es sich um eine Allegorie oder eine Metapher handelt. Wenn Gott also sagt Er hat den ersten Mann und die erste Frau persönlich erschaffen, sollten wir das wörtlich nehmen. Dies irgendwie anders zu deuten bedeutet nicht ehrlich mit dem Text umzugehen.

Ein Großteil der Theologie basiert auf der historischen Genauigkeit von 1. Mose.

Hier dazu zwei Beispiele:

- **Die Erlösung:** Errettung ist nur dann notwendig, wenn wir glauben, dass es einen wirklichen Mann namens Adam gab, der sich gegen Gott auflehnte. Wäre Adam eine erfundene Figur, gäbe es keine wirkliche Sünde, keine Sündennatur und daher auch keine Notwendigkeit für einen Erlöser. Auch das Neue Testament wäre nicht glaubwürdig, da es von Adam als einem realen Menschen spricht. (Z.B. Römer 5,12-21; 1. Korinther 15,21-22).
- **Ehe:** Jesus spricht über die Ehe im Kontext von 1. Mose. In Matthäus 19,4 bezieht er sich auf 1. Mose 2,24.

Es ist zwar klug sich nicht völlig in diese Debatte zu verstricken und dabei den Fokus auf alles andere zu verlieren, aber wir müssen uns auch der Auswirkungen bewusst sein, die sie auf den Rest der Heiligen Schrift und unsere Überzeugungen hat.

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder verwende sie zur persönlichen Reflexion.

1. Wie hast du deiner Meinung nach die Bibel behandelt? Ist sie die höchste Autorität in deinem Leben oder ist es etwas anderes, wie z.B. die Wissenschaft? Warum ist das so?
2. Welches der drei Modelle („Die Wahrheit aufgeben“, „Anpassen und neu interpretieren“, oder „Gegenangriff auf die Unwahrheit“) beschreibt dein Denken am besten? Wie bist du zu dieser Art des Denkens gekommen?
3. Wie gehst du mit anderen Gläubigen um, die „die Wahrheit aufgeben“ oder „anpassen und uminterpretieren“ wollen? Wie gehst du mit Ungläubigen um, die über die wissenschaftliche Gültigkeit der Bibel argumentieren wollen?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: 1. Mose 6,1 - 8,19